15

KINDER MIT KOCHGERÄTEN (DIE BRÜDER CHRISTI)

LEONHART ASTL (tätig 1505–1523)
Lindenholz, Originalfassung, Höhe 48,5 cm, Breite 45 cm
Sammlung Kunstgeschichte, Inv. Nr. Ka 300 (Schenkung Dr. Walther Kastner, 1975)

Das aus der berühmten Wiener Sammlung Figdor stammende, 1975 mit der Schenkung Kastner ins Museum gekommene Relief ist wohl das Fragment eines Altarflügels. Es zeigt vier paarweise zugeordnete Kleinkinder, von denen eines nackt auf einem Polster sitzt. Es hält eine Breikachel in der Hand und scheint seinem Gegenüber einen Löffel geben oder wegnehmen zu wollen. Vorlage für diese genrehafte Szene waren wohl Kupferstiche des Meisters *b x g* wie jener eines Kindes mit Breinapf und Löffel. Drei der Kinder tragen vergoldete Mäntelchen. Eines wendet sich zur Seite und schleckt genüsslich seinen Löffel ab, während der seines Kameraden verloren gegangen ist. Diese beiden Buben sind durch Schriftbänder bezeichnet, der linke als *Jacob der ander* (Jakobus der Jüngere), der andere als *Joseph*. Sie belegen damit, dass es sich um die im Matthäus-Evangelium erwähnten Brüder Christi handelt. Dementsprechend müssten die beiden anderen Kinder die Heiligen Simon und Judas sein. Das Relief erweist sich damit als Rest eines Altars der Heiligen Sippe. Diese umfasste auch nicht in der Bibel erwähnte Verwandte Jesu, so vor allem seine Großmutter Anna, deren drei Gatten Joachim, Cleophas und Salomas sowie – in leicht variierender Zusammenstellung – auch alle ihre Kinder und Enkel. Die Gläubigen sahen in diesen lebensnahen Darstellungen ein Abbild ihrer eigenen, mehrere Generationen umfassenden Großfamilien. Eine »verkleinerte« Heilige Sippe war die heilige Anna Selbdritt, also die Darstellung der heiligen Anna, ihrer Tochter Maria und ihres Enkels Jesus.

Die wohlgenährten Kinder mit ihren breiten Gesichtern entsprechen stilistisch einer großen Gruppe von Werken, zu denen auch der mit *(Le)onhard Astl* bezeichnete Flügelaltar von Hallstatt zählt. Verwandt sind ferner die Altäre von Gampern und Scheffau (heute in der Stiftskirche von Salzburg-Nonnberg) sowie zahlreiche Einzelfiguren. Als Hauptsitz seiner Werkstatt wird Gmunden vermutet. Werke wie der Apostelaltar von Gröbming lassen darüber hinaus auch an eine Zweigniederlassung in der Steiermark denken. Auffallend ist, dass Astl vor allem für Bergwerksorte gearbeitet hat.
Lothar Schultes

LITERATUR (AUSWAHL):

SCHULTES 1992, 77 f., Nr. 40;
SCHULTES - PROKISCH 2002, 284 f., Nr. 1/12/19, mit der älteren Lit.;
SCHULTES 2010/1, 18, Umschlagabb.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsführer und zur Geschichte des Oberösterreichischen Landesmuseums

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 2016

Autor(en)/Author(s): Schultes Lothar

Artikel/Article: KINDER MIT KOCHGERÄTEN (DIE BRÜDER CHRISTI) 96-97